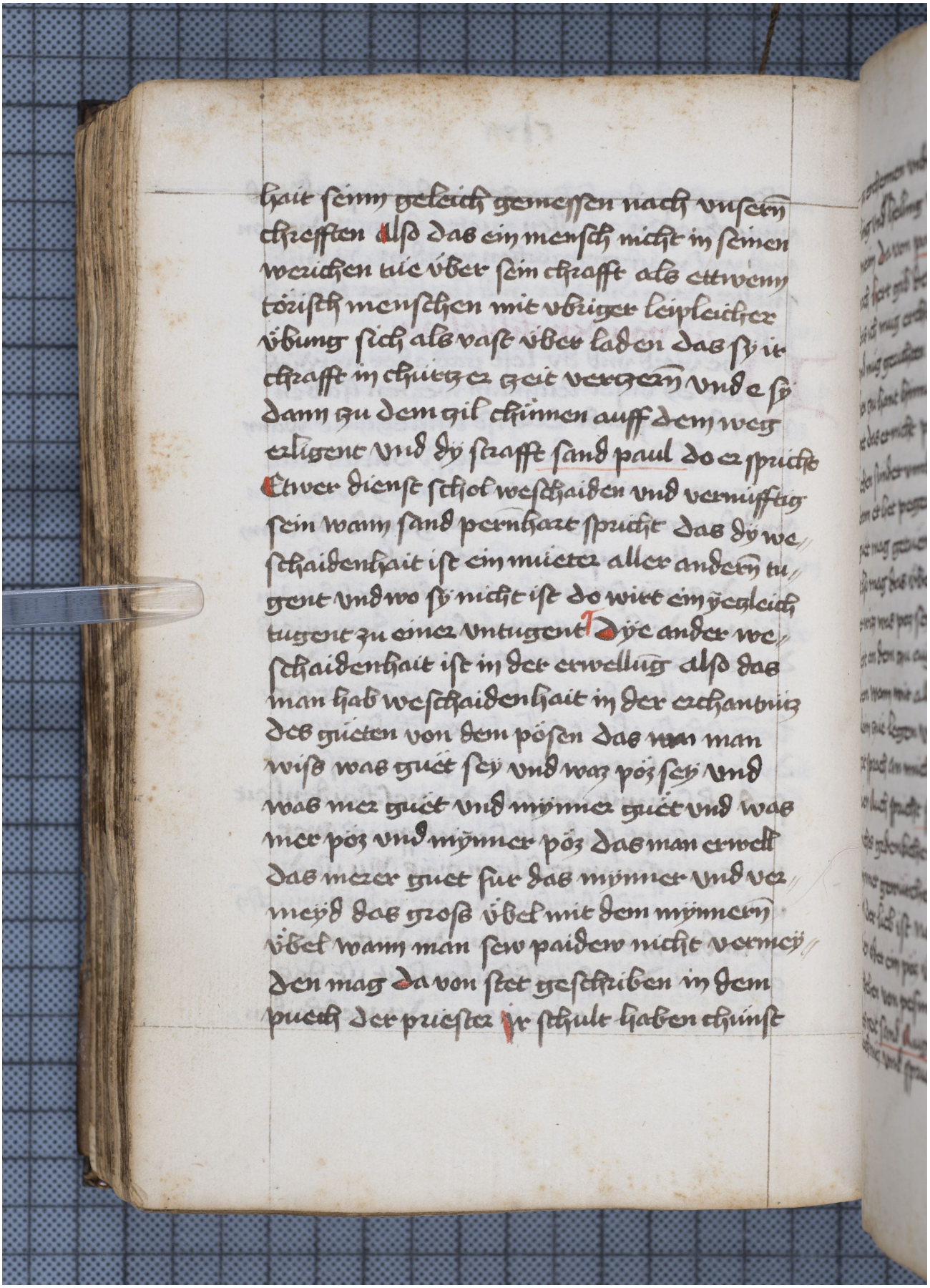
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)



hait seinn geleich gemessen nach vnsern
chreften alsd das ein mensch nicht in seinen
weichen tuc über sein chrafft als ettwenn
törisch menschen mit vbriger leipleicher
übung sich als vast über laden das sy ir
chrafft in churcz er zeit vergen vnd e sy
dann zu dem zil chünnen auff dem weg
erligent vnd dy strafft sand paul do er spricht
Ettwer dienst schol weschaiden vnd vernufftig
sein wann sand pernhart spricht das dy we
schaidenhait ist ein mutter aller andern tu
gent vnd wo sy nicht ist do wirt ein yeglich
tugent zu einer vntugent Dye ander we
schaidenhait ist in der erwellung alsd das
man hab weschaidenhait in der erchantnuz
des gutten von dem pösen das man
wisse was gut sey vnd waz pöz sey vnd
was mer gut vnd mynner gut vnd was
mer pöz vnd mynner pöz das man erwell
das merer gut fur das mynner vnd ver
meyd das gross übel mit dem mynnern
übel wann man sew paidew nicht vermey
den mag da von stet geschriben in dem
puech der priester ir schult haben chunst